

gallrundschau

Nachrichten der SPÖ Gallneukirchen
gallneukirchen.spoe.at - Nr. 3, September 2010



Fotorecht: Friedhuber

SPÖ

Am Gipfel des Hohen Dachsteins 2995 m

von links nach rechts: Sepp Friedhuber, Alois Stöger, Sepp Wall-Strasser

Zum 50. Geburtstag bestieg Gesundheitsminister Alois Stöger den Gipfel des Hohen Dachsteins. Ein Geschenk seines Ministerbüros. Die Genossen Sepp Friedhuber (Universum) und Sepp Wall-Strasser waren als Bergführer dabei. Die SPÖ Gallneukirchen gratuliert dem Minister zum 50er und zum Gipfelsieg.



Stadtparteivors. Friedrich Wurm

„Mittelstand“ nicht vor den Karren der Vermögenden spannen

Immer wieder hört man, dass der Mittelstand in Österreich die meiste Steuerlast trägt. Aber wer ist dieser Mittelstand? Sicher nicht diejenigen, die so wenig Einkommen haben, dass sie keine Lohnsteuer bezahlen. Sicher aber auch nicht diejenigen, die über eine Million Euro an Vermögen besitzen. Also wird die Wahrheit irgendwo dazwischen liegen. Wenn aber der Mittelstand die meisten Steuern zahlt und das nicht die Millionäre sind, so liegt auf der Hand, dass die Millionäre weniger Steuern zahlen. Also wäre es nur mehr als gerecht, wenn auch die Vermögenden einen gerechten Teil zur Sanierung des Haushaltes beitragen. Es geht nicht ums Schröpfen und nicht um Klassenkampf, sondern darum, dass die 70.000 Millionäre im Land, die so viel Geld haben, dass sie es ihr ganzes Leben lang nicht ausgeben können, ihren fairen Beitrag zur Konsolidierung des Sozialstaates leisten. Tatsache ist, dass die reichsten 10 Prozent in Österreich über zwei Drittel des Vermögens verfügen und 90 Prozent sich das restliche Drittel teilen müssen. Tatsache ist auch, dass diese reichsten 10 Prozent mehr als 80 Prozent der spekulativen Anlagenformen halten und damit die

weltweite Krise entscheidend mitverursacht haben. Eine Millionärssteuer ist also genauso, wie eine verschärfte Besteuerung der Privatstiftungen, nur ein fairer Beitrag zur Sicherung des Sozialstaats, der den Superreichen abverlangt werden kann. Private Spenden können dabei Vermögenssteuern nicht ersetzen, wie sich das Superreiche und ihre Fürsprecher wünschen. Wir können es nicht den Superreichen selbst überlassen, ob und wo sie nach eigenem Gutdünken Almosen im Land verstreuen.

Die geringe Besteuerung von Kapitaleinkommen und Vermögen in Österreich ist der Hauptgrund für die hohe steuerliche Belastung von Arbeitseinkommen. Die höchstmögliche Transparenz würde freilich eine Abschaffung des Bankgeheimnisses bringen, welches in den meisten anderen EU-Ländern in dieser Form nicht existiert. Dann könnten nicht nur Geldvermögen erfasst, sondern auch Kapitaleinkommen progressiv belastet und Arbeitseinkommen entlastet werden.

Märchenbuch übers Steuerzahlen

Der ÖGB, die Katholische Aktion

Österreich und die Arbeiterkammer Oberösterreich haben ein "Märchenbuch" zum Thema Steuergerechtigkeit in Österreich herausgegeben. Darin werden die ständigen Behauptungen zum Thema Steuern dahin verwiesen, wo sie hingehören: ins Reich der Märchen.

"Es war einmal ein Land, in dem wurde jede und jeder nach seinem/ihrer Vermögen und Einkommen besteuert." Schon nach dieser Einleitung sollte klar sein, dass es sich um ein Märchenbuch handelt. Aussagen wie "Steuersenkungen bringen für alle mehr Geld!", "Menschen mit niedrigem Einkommen zahlen gar keine Steuern!", "Der Mittelstand zahlt für den teuren Sozialstaat und hat nichts davon!" oder "Wer mehr verdient, zahlt auch viel mehr Steuern!" werden in dem Büchlein kurz und leicht verständlich entkräftet.

Zu bestellen ist das "Märchenbuch" zum Thema Steuern im ÖGB-Servicecenter, servicecenter@oegb.at und (01) 53444 39100 oder zum Herunterladen auf www.wege-aus-der-krise.at

Friedrich Wurm

Stuck

Malerei

Fassaden

Lackierungen

malt

gestaltet

saniert

schützt

da

*Maletbetrieb
Gallinger*

Leopold Hackl-Lehner
Kulmstraße 19
4210 Gallneukirchen

Tel: 0664/8707273
07235/67777

E-Mail: hackl-lehner@aon.at
www.gallinger.at

Liebe Gallneukirchnerinnen, liebe Gallneukirchner



Vize-Bgm. Dietmar Wiesinger

Spatenstich

Am 30. Juni fand der Spatenstich der WSG in der Stelzhamerstraße statt. Direktor Dr. Rechberger durfte viele Prominente, u.a. die Abg. zum NR Kitzmüller, die Vertreter der Gemeinde, des Bauträgers, den Baumeister und auch viele Nachbarn begrüßen. Dr. Rechberger bedankte sich vor allem bei den Nachbarn für ihr Entgegenkommen und bei der Stadtgemeinde für die gute Zusammenarbeit. Am 3. September wurde mit den Aushubarbeiten begonnen. Das Projekt soll im nächsten Jahr bezugsfertig werden. Insgesamt stehen 20 Miet- bzw. Mietkaufwohnungen zur Wahl. Interessenten melden sich bitte direkt bei der WSG unter 0732/664471. Am 23. November werden offiziell die Wohnungen in der Anlage Hofwiesen übergeben. Es sind insgesamt 32 Wohnungen, die entweder als Miet- oder Mietkaufwohnungen von den Lebensräumen errichtet wurden. Einige Wohnungen waren bei Drucklegung dieser Ausgabe noch frei. Bitte wenden Sie sich bei Interesse direkt an die Lebensräume, Frau Neumüller unter 0732/69400/42.

Ruhestand

Frau Direktor Schauer wurde mit 1. September 2010 in den Ruhestand ver-

setzt, nachdem sie 11 Jahre die Geschicke der VS 2 leitete. Liebe Elfriede, deine SchülerInnen, deine KollegInnen und die Stadtgemeinde haben dich am 7. Juli in einer beeindruckenden Feier geehrt. Persönlich bedanke ich mich bei dir für deinen unermüdlichen Einsatz an unseren jungen MitbürgerInnen. Ich wünsche dir alles Gute und vor allem viel Gesundheit in den Jahren ohne schulischen Stress.

Sommerkindergarten

Der Sommerkindergarten wurde heuer zum zwölften Male durchgeführt. Dieses Jahr wurde er im Kindergarten St. Martin angeboten. Er fand zwischen 26. Juli und 30. August 2010 statt und war wegen der vielen Anmeldungen ein Riesenerfolg. Die Stadtgemeinde wird den Sommerkindergarten auch im Jahr 2011 wieder anbieten.

Gesunde Gemeinde Gallneukirchen

Der letzte Vortrag unserer Vortragsreihe in diesem Jahr wird am 30. November 2010 um 19:00 Uhr wieder in Zusammenarbeit mit der Diakonie Akademie in der Martin-Boos-Schule durchgeführt. Im Sommer durften die GallneukirchnerInnen ihr Geschick am Ergometer testen. Der Rotary Club Gallneukirchen lud zu die-

sem Benefiz"treten". Ein großer Teil des Erlöses wird von den Rotariern als Spende in der GR-Sitzung am 30. September an die Gesunde Gemeinde übergeben. Die Gesunde Gemeinde wird dieses Geld beim Wettbewerb „Galli speckt ab“ verwenden. Lassen Sie sich überraschen, was mit diesem Geld geschieht. Für das nächste Jahr planen wir, wie Sie anderen Printmedien schon entnehmen konnten, diesen großen Wettbewerb. Ich werde Sie rechtzeitig über die Teilnahmemodalitäten informieren. Schöne Sachpreise und etwas Gutes für ihre Gesundheit zu tun, sollen die GallneukirchnerInnen zur Teilnahme animieren. Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur Gesunden Gemeinde haben, rufen Sie mich bitte unter +43/650/9160755 an oder schreiben Sie mir ein Mail an dietmar.wiesinger@spoe.at..

Leider konnte ich Sie heuer nicht bei unserem traditionellen Weinfest begrüßen und für Sie da sein. Wetterbedingt mussten wir unser Weinfest am Vormittag absagen. Ich wünsche unseren Schülerinnen und Schülern ein unfallfreies und erfolgreiches Schuljahr 2010/2011 und den Autofahrern empfehle ich GIB 8.

Ihr

ING. J. NEUBAUER
BAUGESELLSCHAFT m.b.H.

4210 GALLNEUKIRCHEN BOTENSTR. 1, TEL. 07235/62258-0

Sparen, Sparen, „kaputt Sparen“...

„Sparen“ ist in aller Munde und, so wie es scheint, ein absolutes Modewort. Es mutet nur etwas seltsam an, dass es vornehmlich von jenen Leuten strapaziert wird, die selbst die meisten Aktien und die dicksten Bankkonten besitzen. Wenn solche Leute Vorschläge zur Sanierung anderer (nicht ihrer eigenen!) Finanzen machen, endet dies meist darin, dass sie selbst dabei kräftig verdienen. Also: Vorsicht ist geboten!! Vorsicht vor allem vor dem „Kaputtsparen“!

Wie funktioniert so ein „Kaputtsparen“?

Ich möchte Ihnen das an einem Beispiel erläutern: Nehmen wir unseren Verkehrsverbund Gusen-Aist-Naarn. Gallneukirchen ist Mitglied dieses Verbundes und zahlt pro Jahr dafür rund 40.000 Euro. Diese Summe garantiert Gallneukirchen ein Mitspracherecht

im Verkehrsverbund. Wünsche, die die Gallneukirchner Bevölkerung vorlegt, werden ernsthaft diskutiert, abgesprochen, und vieles auch umgesetzt. Natürlich können nicht alle Wünsche erfüllt werden, da ja auch andere Gemeinden den Verbund mit bezahlen, und auch Ansprüche haben. Aber das Angebot an Fahrten hat sich im Laufe der letzten Jahre massiv verbessert. Was würde nun geschehen, wenn Gallneukirchen sagen würde, wir sparen uns die 40.000 Euro, weil die Busse „müssen ja ohnehin fahren“! Richtig – fahren werden die Busse jedenfalls, fragt sich nur, ob Gallneukirchen danach noch eine Rolle spielt! Es gibt einige Linien (z.B. aus Alberndorf), die Gallneukirchen nicht bräuchten, und im Gegenzug etwa in „zahlenden“ Gemeinden weitläufig dann andere Ziele anfahren könnten.



Christian Kieslinger

Mitsprache bei neuen Verbindungen, Aufrechterhaltung der „alten“ Verbindungen, Reklamationen jeglicher Art werden danach aus Gallneukirchen nicht mehr ernst genommen werden bzw. völlig außer Acht gelassen. Wenn Gallneukirchen aussteigt, müssen auch bei anderen Gemeinden Geldmittel umgeschichtet werden. Steigt dann die nächste Gemeinde aus, ist es mit dem Verbund vorbei. So ein Ende nennt man „Kaputtsparen“. Für so ein „Sparen“ bin ich nicht zu haben!

Ich stehe jedenfalls hinter dem Projekt des Verkehrsverbundes, der dafür Sorge trägt, dass nicht alle GallneukirchnerInnen ihr Auto für Beruf bzw. Schule benützen müssen!

Christian Kieslinger



**LAND
ERL**

RESTAURANT CAFE BAR LOUNGE

HIGHLIGHTS:

September
Kürbisspezialitäten

Oktober
Bock auf Wild?
Wildwochen beim
LANDERL

Hauptstraße 21 - 4210 Gallneukirchen - Tel +43.7235.62349 - www.land-erl.at - info@land-erl.at

NEU: DURCHGEHEND WARMER KÜCHE

Bericht aus dem Gemeinderat

Innenstadt braucht mehr Parkplätze

Mitte August war in den „Tips“ in der Rubrik Schauplatz einiges über Gallneukirchen zu lesen, unter anderem auch über die Parkplätze in Gallneukirchen.

Die Frau Bürgermeisterin wurde darin wie folgt zitiert: „Leider werden die neuen Parkplätze beim Ärztezentrum noch nicht so angenommen, ...“, womit sie auch teilweise Recht hat. Meines Erachtens müsste sich die Bürgermeisterin die Frage stellen, warum diese Parkplätze noch nicht so angenommen werden.

Das liegt sicher nicht daran, dass diese

Parkplätze niemand benützen will, sondern daran, dass wenige Leute wissen, dass dort ein öffentlicher Parkplatz vorhanden ist und schon gar nicht jene Leute, die aus anderen Gemeinden kommen.

Der einzige Hinweis auf diesen Parkplatz ist beim Praher, direkt am Anfang vom Wiesenweg, angebracht. Wie sollen das Nichtortskundige sehen, die von der Rieplstraße oder vom Zentrum kommen und auf den Kreisverkehr bzw. Fußgängerübergang achten müssen.

Aus meiner Sicht würde sich dieser Platz auch als idealer PendlerInnenparkplatz eignen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass eine entsprechende Ausstiegstelle



Fraktionsobm. Gerhard Maucha

oder eine Verbindungsstraße vom Lidl zur Anton-Riepl-Straße errichtet wird, damit PendlerInnen auch dort aussteigen können, wo der Bus direkt von der Haltestelle Schweinbach (OMV Tankstelle) nach Gallneukirchen fährt. Dies hätte den Vorteil, dass Parkplätze im unmittelbaren Ortskern entlastet werden.

Meint Ihr

Gerhard Maucha

FREIZEITCENTER
Gallneukirchen
TENNIS SQUASH BILLARD KLETTEN BAR

BADWEG 3

**Die neue Wintersaison startet
am 18.10.2010 mit Top-Preisen!**

10,- EUR / Stunde bis 15:00

Bonus Card Extra
Guthaben von 200,- EUR um 150,- EUR
nur gültig bis Saisonstart bei Zahlung auf unser
Konto (VKB, BLZ 18600, Kontonr. 11013026)

Bonus Card
Guthaben von 120,- EUR um 100,- EUR

Nähere Infos erhalten Sie auf www.freizeitcenter.cc

Zeit der Unschuldsvermutung

Wenn man etwas nicht weiß, kann man es glauben, es für möglich oder gar wahrscheinlich halten, oder man kann es vermuten. Auch die Unschuld.

Keine Nachrichtensendung kommt mehr ohne sie aus: Berichte über Ungereimtheiten im Wirtschaftsleben, über den Verdacht auf Betrügereien, kriminelle Machenschaften, fragwürdige Absprachen, Freundschaftsdienste, Steuerhinterziehungen, dubiose Beratungsaufträge, etc... Dabei geht es häufig auch um die Beteiligung von PolitikerInnen unterschiedlichster Rangordnung und Parteizugehörigkeit.

Und jedes Mal folgt am Ende der Schilderung der Fälle gebetsmühlenartig: Es gilt die Unschuldsvermutung.

Jetzt ist es an und für sich eine positive Errungenschaft des Rechtsstaats, dass jemand, so lange er nicht von einem ordentlichen Gericht verurteilt wurde, als unschuldig zu gelten hat. Dennoch ist das mit der Verurteilung so eine Sache: Bei allem berechtigten Vertrauen in die österreichische Justiz entsteht zunehmend der Eindruck, es herrsche Personalmangel, um die tausenden Seiten von Unterlagen durchzusehen, die medienwirksam in Einkaufswagen an den Kamerateams vorbeigerollt werden (wenn es überhaupt so weit bis zu einer Anklage kommt). Gewisse unsichtbare Kräfte im Hintergrund scheinen interessiert daran, dass manche Aspekte unter dem Teppich bleiben. Und diverse Personen sind zwar an etwas seltsamen Vorgängen beteiligt, haben aber im Sinne des Gesetzes keinen Rechtsbruch begangen. Da wird dann abgeschwächt von einer „schiefen Optik“ gesprochen. Aber wenn die schiefe Optik Alltag wird, gibt es bald keine klaren Linien mehr.

Freunderlwirtschaft in Selbstbedienungsläden

So sind beispielsweise exorbitante Beraterverträge mitunter und besonders für mit dieser Branche nicht so vertraute

DurchschnittsbürgerInnen verwunderlich, aber wenn für eine Geldleistung eine Gegenleistung geboten wird, offenbar OK. Trotzdem stinkt das und es bleibt ein fahler Beigeschmack. Das Fatale ist, dass das eine ansteckende Wirkung entfaltet: "Wenn die da oben so was machen und entweder völlig oder billig wegkommen, warum soll ich das nicht auch probieren?", fragen sich die BürgerInnen und probieren selber aus, ob es nicht möglich ist, sich auf krummen Wegen einen Vorteil zu verschaffen.

Auffällig ist auch, dass das seit einigen Jahren und hier vor allem seit der Regierung von Schwarz-Blau (vor und nach der Abspaltung der carinthianischen Orangenblüte des BZÖ) – ja, so muss man es sagen – grassiert. Zugegeben: Solche Geschichten beschränken sich nicht nur auf Österreich, sondern – und das ist weder Trost noch Beruhigung – gehen quer durch Europa, ob in Frankreich, in Deutschland oder ganz besonders in Italien, wo es möglich ist, dass ein medienkontrollierender Ministerpräsident mit sinistren Machenschaften erstens immer noch ungesiebte Luft atmet und zweitens wiedergewählt wird.

All das führt dazu, dass aus der Unschuldsvermutung eine Unschuldszumutung wird und damit ein lobenswertes Prinzip madig gemacht wird. Das Bild macht sich breit, Politik bestehe nur mehr aus Korruption, Freunderlwirtschaft und Selbstbedienung. Insgesamt wird damit das Maß an Ehrlichkeit und Integrität nach unten geeicht. Wer ständig durch den Sumpf waten verliert das Gefühl



Martin Seidl

dafür, wie es sich auf trockenem Grund geht. Auch wenn die Stiefel eine Zeit lang dicht halten, rinnt es gesellschaftlich ins Moralempfinden hinein. Und da muss man nicht einmal Moralapostel sein, um das zu spüren.

Versaute Politik, verluderte Gesellschaft?

Jetzt wird der Umgang der Justiz mit Politwirtschaftsmachinationen selbst zum Gegenstand der politischen Diskussion, indem der Bundeskanzler mehr und besser qualifiziertes Personal und effizienteres Vorgehen fordert, wodurch sich die Justizministerin prompt auf den Schlips getreten fühlt. Das heutige Wirtschaftsleben und die dazugehörigen rechtlichen Bestimmungen bzw. Konstruktionsmöglichkeiten sind dermaßen komplex, dass es zugegebenermaßen keine leichte Übung ist, Verfehlungen bzw. gar einen Rechtsbruch auf die Schliche zu kommen. Und gleichzeitig beginnt das politische Spiel, wer eventuell mehr Dreck am Stecken hat bzw. wie der Dreck unter den Teppich gekehrt werden könnte.

Darum ist es für die Politik ein Gebot der Stunde, einer weiteren Beschädigung ihres Ansehens den Riegel vorzuschieben, Selbstreinigungskraft zu beweisen und mit ehrlichem Engagement und ohne parteipolitisches Hickhack an der Aufklärung all dieser Skandale zu arbeiten.

Martin Seidl



Korruption im alten Rom (aus: Asterix bei den Schweizern)

Lebensmittelcharta: Mein Programm für gentechnikfreie Lebensmittel

Lebensmittelkauf ist Vertrauenssache

Lebensmittel sind – wie der Name schon sagt – aus unserem Leben und unserem Alltag nicht wegzudenken. Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten kann man auf Lebensmittel nicht verzichten. Aus diesem Grund ist es mir besonders wichtig, dass Konsumentinnen und Konsumenten den Nahrungsmitteln, die sie kaufen, vertrauen können. Die Menschen in Österreich sollen selbst entscheiden können welche Produkte sie kaufen, Irreführung durch Werbung und mangelnde Kennzeichnung soll ausgeschlossen werden.

Kennzeichnung von Lebensmitteln

Mit der Lebensmittelcharta stelle ich meine wichtigsten Projekte im Bereich der Kennzeichnung von Lebensmitteln vor. Viele Diskussionen müssen auf Europäischer Ebene geführt werden, wie etwa die Mindestschriftgröße oder die einheitliche verpflichtende Nährwerttabelle auf allen Lebensmitteln. Hier sind wir auf einem guten Weg, denn ich habe von Beginn meiner Amtszeit an starken Druck in den Gremien der EU gemacht. Andere Projekte wiederum können bei uns in Österreich umgesetzt werden. Vor allem das Gütezeichen „gentechnikfrei“ ist mir hier ein besonderes Anliegen.

Die Menschen in Österreich wollen keine Gentechnik auf ihren Tellern. Den Anbau von Gen-Sorten in Österreich konnte ich durch Verbote verhindern.

Gentechnik-Futter

Allerdings wird auch in Österreich der überwiegende Anteil des Fleisches mit Gen-Futter erzeugt, hier braucht es eine klare Kennzeichnung. Diesbezüglich führe ich Gespräche mit VertreterInnen der Landwirtschaft. Ich möchte, dass sich jede Konsumentin und jeder Konsument im Geschäft bewusst für die Lebensmittel entscheiden kann, die sie wirklich will, zum Beispiel ohne Gentechnik und durch die Nährwerttabelle gut vergleichbar. Gesunde Ernährung ist die beste Medizin. Wenn wir uns gut ernähren, werden wir ein längeres und gesünderes Leben führen. Das möchte ich den Menschen vermitteln. Natürlich bedeutet diese Einstellung auch, Konflikte mit den Agrarkonzernen zu führen. Im Interesse der Gesundheit bin ich dazu gerne bereit.

Ihr

Bundesminister für Gesundheit



Bundesminister Alois Stöger



Autohaus **LOITZ**

Linzer Straße 11
A-4210 Gallneukirchen

Tel. 07235/62282, Fax -20
www.autohaus-loitz.at

Reparatur-,
Karosserie-,
und Lackarbeiten,
24h Annahme,
Waschanlage...



Erster LIONS Gesundheitstag in Gallneukirchen in Anwesenheit von Minister Stöger

Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist vieles nichts. Der LIONS Club Gallneukirchen nimmt sich diesem Thema an und lädt am Samstag, den 16. Oktober 2010, zum „1. Tag der Gesundheit“ ein. Projektleiter Dr. Dietmar Bibl und sein Löwen-Team haben ein umfangreiches und vielseitiges Programm zusammengestellt.

Gesundheitsstraße

Geboten werden informative Vorträge von Ärztinnen und Ärzten zu den Themen Depression, Herzerkrankungen, Demenz und Krebs. Auf einer thematisch breit angelegten Gesundheitsstraße haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, ihr Hör- und Sehvermögen zu testen. Sie können Blutzucker und Cholesterinwert bestimmen lassen und Beratung über gesunde Ernährung einholen. Sie erfahren Wissenswertes über die Bedeutung der Bewegung für das körperliche Wohlbefinden, und für

Neugierige wird auch eine Einführung in die Traditionelle chinesische Medizin angeboten. Vereine (Selba und MAS) und Firmen sind mit Info-Ständen vertreten. Auch für kulinarische Genüsse, von der Palatschinken bis zum vegetarischen Eintopf, wird gesorgt.



Einen Höhepunkt des LIONS-Gesundheitstags bietet der Besuch von Gesundheitsminister Alois Stöger, der in seinem Vortrag aktuelle Rahmenbedingungen für regionale Gesundheitspolitik erläutern und für Anfragen zur Verfügung stehen wird.

LIONS Gallneukirchen hat die Gemeinde, das Diakoniewerk, das Rote Kreuz und die Freiwillige Feuerwehr Gallneukirchen als Kooperationspartner gewonnen. Während das Hauptprogramm des Gesundheitstags in der Martin Boos-Schule über die Bühne geht, öffnet auch das Einsatzzentrum des Roten Kreuzes seine Tore.

**1. Gesundheitstag des
LIONS Club Gallneukirchen**
Samstag, 16. Oktober 2010
14.00 bis 21.30 Uhr
Martin Boos-Schule
Gallneukirchen
(Hauptprogramm)
Einsatzzentrum Rotes Kreuz

Impressum

Galli Rundschau Nr. 1/2010
Erscheinungsort und Verlags-
postamt: Gallneukirchen, p.A.
Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße
13, 4210 Gallneukirchen | galli.
rundschau@spoe.at | gallneukirchen.
spoe.at | Druck: einDRUCK, 4201
Eidenberg | Offenlegung: SPÖ
Stadtsorganisation | Vorsitzender:
Friedrich Wurm | Vors. Stv:
Gerhard Maucha, Kurt Winter
Schriftführer: Dietmar Wiesinger
Kassier: Wilhelm Heidinger
Inserate: Christian Kieslinger
Kontrolle: Hackl-Lehner Leopold
Pressereferat: Friedrich
Wurm Layout: Arno Weisböck,
a.weisboeck@gmail.com Satz: Mario
Weisböck, m.weisboeck@gmail.com
Grundlegende Richtung des
Mediums: Sozialdemokr. im Sinne
des Parteiprgr. aus dem Jahr 1998

Der ElektroPROFI „VOR ORT“



Linzer Straße 10 • 4210 Gallneukirchen

Tel. 07235/62310 • Fax 07235/62310-4 • boeckelektro@aon.at

Elektrotechnik • CAD-Planung • EIB-Systeme
Haushaltsgeräte • TV-Video • Sat-Anlagen • Leuchten

Das internationale Gallneukirchen ImmigrantInnen in Gallneukirchen

Österreich ist ein Einwanderungsland. Rund 16% der Bevölkerung in Österreich und rund 13 % der Menschen in OÖ haben einen Migrationshintergrund, sind also selbst zugewandert oder stammen aus Familien von zugewanderten Eltern. In Gallneukirchen haben 7,1% der Einwohner einen Migrationshintergrund¹.

4,6 % der Einwohner Gallneukirchens² haben nicht die österreichische Staatsbürgerschaft. Menschen aus 34 verschiedenen Ländern und aus allen Kontinenten wohnen hier.

Aus 15 EU-Staaten leben hier 164 BürgerInnen: 61 aus Deutschland, 21 aus Tschechien, 20 aus der Slowakei, 19 aus Polen, 15 aus Rumänien, sechs aus Großbritannien, fünf aus Frankreich, vier aus Ungarn, vier aus Italien, zwei aus Spanien, zwei aus den Niederlanden, zwei aus Finnland, eine Person aus Dänemark, eine aus Griechenland und eine aus Schweden.

Aus neun europäischen Nicht-EU-Staaten kommen 94 EinwohnerInnen: 44 aus Bosnien, 27 aus Serbien und Montenegro, 10 aus der Türkei, sieben aus dem Kosovo, fünf aus Russland, drei aus der Ukraine und eine Person aus der Schweiz.

Aus afrikanischen Staaten leben hier vier BürgerInnen, aus dem arabischen Raum drei, aus den USA drei, aus Kambodscha

drei, aus Neuseeland eine Person und eine aus der Dominikanischen Republik.

Die ausländischen BürgerInnen wohnen über das Gebiet Gallneukirchens verstreut, eine markante Konzentration auf Wohngebiete gibt es nicht.

In Gallneukirchen leben Menschen mit 14 unterschiedlichen Religionsbekenntnissen, sowie Menschen ohne Religionsbekenntnis. Bei den behördlichen Meldungen muss kein Religionsbekenntnis angegeben werden. Von den ausländischen EinwohnerInnen Gallneukirchens sind 17 % ohne Religionsbekenntnis, erheblich mehr als unter den Staatsbürgern. 163 Einwohner Gallneukirchens bekennen sich zum Islam, das sind 2,5 %.

Im Jahr 2008 wurden die Kindergärten und Schulen Gallneukirchens über allfällige Probleme mit Kindern mit einer anderen Muttersprache befragt. Berichtet kann werden, dass alle Kinder mit einer anderen Muttersprache einen Kindergarten besuchen. In den meisten Kindergartengruppen sind einige Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache aber selten mehr als vier. In den Schulen wird Förderunterricht für Kinder einer fremden Muttersprache angeboten, aber von generellen Lernproblemen dieser Kinder wird nicht berichtet.

Integration muss als Chance für das Land gesehen werden. Die meisten

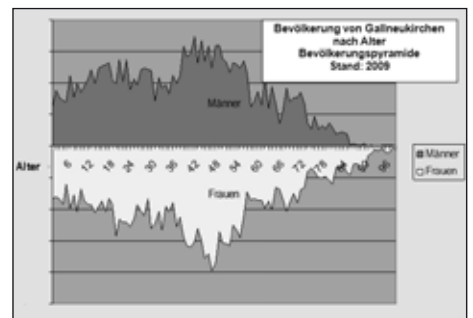
ImmigrantInnen sind im erwerbsfähigen Alter und die Zuwanderer verstärken die Elterngeneration. Die Zuwanderung kompensiert schon jetzt die Geburtendefizite. Unter der Annahme, dass die durchschnittliche Kinderzahl vorerst und mittelfristig wieder leicht steigt, wird sich der langfristige Rückgang der Geburtenzahlen in Zukunft nicht fortsetzen. Dies ist auch eine Folge der Zuwanderung nach Österreich.

Sorge zu tragen, dass sich die ImmigrantInnen gut integrieren können, ist ein Gebot unserer Zeit, für den Staat und den Gebietskörperschaften und für die österreichische Gesellschaft.

Rupert Huber

Obmann des GR-Ausschusses für Kultur und Integrationsangelegenheiten

¹Auskunft
²Stand April 2010



NIMMERVOLL

Spenglerei - Dachdeckerei

4210 Gallneukirchen - Huebergasse 4

Tel.: 07235 / 622 85

www.nimmervoll-dach.at

Budget sanieren?

Ja, aber 100 Prozent einnahmensseitig



Sepp Wall-Strasser

Die Krise der Finanzinstitutionen ist anscheinend vorbei, die Banken sind (vorerst) mit Steuergeld gerettet, sie schreiben teilweise schon wieder fette Gewinne, wir – der Staat, die Länder und Gemeinden – sitzen auf den Schulden, die wir dafür gemacht haben. Jetzt muss das große Sparen beginnen, verkündet der Finanzminister. Laut seinen Plänen (Bundesfinanzrahmengesetz 2011-2014) sollen die Schulden bis 2014 um 7,1 Mrd. Euro gesenkt werden. Davon sollen 60%, das sind 4,3 Mrd. Euro, durch weniger Ausgaben = Sparen, die restlichen 40% - 2,8 Mrd. - durch höhere Einnahmen aufgebracht werden. Abgesehen davon, dass die Zahlen noch sehr wackeln, stellt sich die große Frage: wieso sollen 60% durch Einsparungen hereingebracht werden, wenn dieser Betrag ohne weiteres zur Gänze einnahmensseitig - nämlich durch eine gerechtere Steuerpolitik - aufgebracht werden könnte? Es ist bereits jedem Kind bekannt, dass in Österreich Kapitalgesellschaften und Vermögen immer weniger Beitrag für die Allgemeinheit leisten, seit über einem Jahrzehnt den geringsten Steuerbeitrag in ganz Europa.

Also können die durch die Spekulanten verursachten Schulden ganz anders abgebaut werden. Die Fakten liegen auf dem Tisch: allein die ja schon vereinbarte Bankenabgabe wird 500 Mio. Euro bringen. Eine Abschaffung der Steuerprivilegien der eigennützigen Privatstiftungen würde bei vorsichtiger Schätzung 300 Mio. bringen, eine Streichung der Spekulationsfrist bei den Aktiengewinnen weitere 200 Mio. Also wäre die erste Milliarde fertig. Dies ist aber nur der Anfang.

Nimmt man die Mahnung der OECD (!) ernst, dass vermögensbezogene Steuern in Österreich dringend erhöht werden müssten, so ergibt sich eine

ganz neue Einnahmequelle: würde man Grundstücke, Geldvermögen und Unternehmensanteile mit einem progressiven Steuersatz von nur 0,7 bis 1,5 % ab einem Vermögen von 1 Million Euro besteuern, dann würde das Steueraufkommen jährlich sage und schreibe 3 Milliarden Euro betragen. Also würden, bei dann insgesamt jährlich etwa 4 Mrd. Euro Einnahmen, abzüglich der gewollten 2 Mrd. Defizitabbau, noch rund zwei Milliarden pro Jahr übrig bleiben. In den kommenden vier Jahren würde dies satte 8 Mrd. Euro Mehreinnahmen bedeuten. Damit ließen sich die lang geforderten und dringend benötigten Bildungsmilliarde, Pflegemilliarde, die kräftige Investitionsförderung bei thermischer Sanierung und Ausrüstung von Gebäuden mit Sonnenenergie und anderen alternativen Energiegewinnungstechniken finanzieren. Sogar bei einem angenommenen Sanierungsbedarf von 10 Mrd. Euro blieben dem Finanzminister dann noch einige Milliarden für "Sonderausgaben". So zum Beispiel für die dringend erforderliche Sanierung der Gemeindebudgets, die man bereits derartig ausgehungert hat, dass wir uns in den kommenden Jahren die nötigsten Dinge nicht mehr leisten können. Was Grasser und Co seit Jahren den Millionären geschenkt haben, fehlt uns jetzt beim Bau von Wohnungen, Schulen, Kanal, etc.

Doch damit noch nicht genug. Die Initiative "Wege aus der Krise", die das who-is-who renommierter Sozial- und Umweltbewegungen versammelt (Attac Österreich, Armutskonferenz, GLOBAL 2000, Greenpeace, Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich, SOS Mitmensch, die Gewerkschaften PRO-GE und VIDA) zeigt auf, dass mit derartigen Investitionsmaßnahmen weit über hun-

derttausend Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden könnten. Denn bei Investitionen in die Bereiche Bildung, Gesundheit, thermische Sanierung und Bau-Umweltmaßnahmen werden mit einer Milliarde Euro zwanzigtausend Arbeitsplätze geschaffen.

Man kann also ruhig davon ausgehen, dass die gewonnenen Milliarden die Arbeitslosenzahl um 100.000 oder um rund 30% senken würde. Nun weiß man aber, dass jedes Prozent Arbeitslosigkeit – also etwa 35.000 Personen – der Allgemeinheit 1,5 Mrd. Euro kostet (wegen Steuerentfall, weniger Konsum, fehlender Sozialversicherungsbeiträge,...). Folglich sparen Staat und SteuerzahlerInnen durch eine Senkung der Arbeitslosenrate um 100.000 Personen nochmals an die 4 bis 5 Milliarden Euro.

Alles nur Zahlenspiele und Milchmädchenrechnungen? Eben nicht! Selbst, wenn diese Annahmen jeweils nur die Hälfte einbringen würden, könnte die Regierung für die kommende Legislaturperiode sogar an einem echten Schuldenabbau ohne soziale Einsparungsmaßnahmen arbeiten, denn es würden bei annähernder Vollbeschäftigung und dem skizzierten gerechteren Steuersystem die Einnahmen nur so sprudeln und Budgetüberschüsse produzieren. Das Schuldenproblem des Staates wäre also leicht behebbar. Man darf nur nicht die Einnahmen dort verweigern, wo es niemandem weh tut.

Wäre der Finanzminister also tatsächlich an einer Sanierung des Budgets interessiert, könnte dies umgehend geschehen. Daher ist die SPÖ auf dem richtigen Weg, wenn sie nun konsequent Besteuerung von Vermögen fordert. Dies hat gar nichts mit einer Neiddebatte zu tun, sondern es ist einfach gerechter und vor allem wirtschaftlich sinnvoll und richtig.

Biogas aus Ackerfrüchten: Lebensschutz, Umweltschutz?

Die Biogasanlage Engerwitzdorf wird als großartiger Fortschritt angepriesen. Landesrat Stockinger ruft, dass wir endlich die Energie nutzen können, die vor unserer Haustür wächst und Landesrat Anschöber stimmt ihm etwas skeptisch zu, wenn dieses Biogas auch umweltverträglich ist. Mit keinem Wort sagen sie, dass dieses Biogas aus Ackerfrüchten, vor allen aus Mais erzeugt wird.

Gallneukirchen ist eine Attac-Gemeinde

Die Attac-Bewegung tritt gegen die globale Raub-Wirtschaft auf. In subtropischen Regionen in Lateinamerika und im südlichen Afrika werden zu wenige Ackerfrüchte für die Menschen, aber größtflächig Futterfrüchte wie Soja und Fettfrüchte wie Palmöl für die internationalen Spekulations-Börsen produziert. Für die Menschen in diesen Regionen sind die Lebensmittel knapp und teuer. Das drängt dort sehr viele Menschen in die Hungersnot. Wenn bei uns zunehmend mehr Ackerfrüchte nicht mehr für die Lebensmittel und das Viehfutter geerntet werden, sondern für Bio-Treibstoffe, dann werden auch bei uns die Lebensmittel teurer. Das trifft stark die ärmeren Menschen.

Die Preise für die Lebensmittel werden auf den spekulativen Börsen gemacht. Börsenpreise sind instabil. Mächtige multinationale Agrarkonzerne können auf den Börsen mitmischen. Aber für die mittleren und kleineren ProduzentInnen unserer Lebensmittel – für die Mühlen, für die Back- und TeigwarenerzeugerInnen, für die Brauereien - sind ständig schwankende Preise eine Existenzbedrohung. Diese gewollte Wirtschaftsentwicklung hat den sozialen Unfrieden in den Armutsländern zu verantworten und diese Entwicklung gefährdet den sozialen Frieden in den wohlhabenderen Ländern. Weniger Wohlstand und mehr Armut belastet alle Haushalte des Staates, auch die der Gemeinden.

Gallneukirchen ist eine Klimabündnis- und eine Bodenschutz-Gemeinde.

Das Klimabündnis will die Reduktion der Treibhausgase. Die Regenwälder im Amazonasgebiet sollen geschont werden. Bei uns soll so investiert werden, dass Treibhausgase reduziert werden. Mit dem Bodenbündnis tritt die Gemeinde für eine nachhaltige Bodenentwicklung ein, Verdichtung und Versiegelung des Bodens soll nicht fortschreiten, zur Erhaltung des Grundwassers und fruchtbarer Böden. Verdichtete Ackerböden verlieren beim Starkregen viel vom wertvollen Humus. Mit Starkdüngungen muss dann die Fruchtbarkeit wieder hergestellt werden.

Das Engerwitzdorfer Biogas wird vor allem aus der Ackerfrucht Mais produziert. Schon jetzt sind in der Region viele Mais-Äcker und der Maisanbau wird noch forciert werden. Taugt der Boden im Hügelland des Mühlviertels besonders gut zum Maisanbau? Für Mais muss besonders intensiv gedüngt und gespritzt werden. Ein so behandelter Ackerboden wird hart und glatt und ein Starkregen schwemmt Humus ab,

besonders von Äckern in Hanglagen. Forcierter Maisanbau ist nicht Bodenschutz. Ständiger Humusabtrag belastet die Wasserqualität der Bäche und damit auch die Gemeinden. Mag sein, dass bei enger Betrachtung gleichviel CO₂ reduziert wird wie freigesetzt wird. Aber die Intensivdüngung, vor allem mit Jauche aus den Rückständen der Produktion, setzt enorm viel Lachgas frei. Lachgas ist genauso Klimagift wie CO₂. Biogas aus Ackerfrüchten ist nicht klimaneutral!

Intensiver Maisanbau ist auch nicht Naturschutz. Mais-Äcker nehmen der Tierwelt Lebensraum.

In allem: Biogas aus Ackerfrüchten ist nicht umfassender Umweltschutz!

Die Gas-Lobby umwirbt die GemeinderätInnen sehr. Mit Biogas sollen die großen Gebäude geheizt werden, nach Alternativen dazu soll gar nicht gesucht werden. Ich stehe für eine kritische Überprüfung aller Heizmöglichkeiten.

Rupert Kubo

NEUERÖFFNUNG



Das Musikcafe in der Gusenhalle

Täglich von 17.00 – 02.00 Uhr
Sonntag Ruhetag

Montag u. Dienstag Chili con Carne und eine Fl. Corona € 7,30	Mittwoch Men's Night, (jedem Herren ist ein Tequilla sicher)
Donnerstag Ladies Night (jede Dame erhält ein Glas Prosecco)	Freitag u. Samstag Spareribs und ein Pitcher Zipfer Urtyp € 14,50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen gute Unterhaltung ! Ihr River – Side Team !

Veitsdorferweg 10, 4210 Gallneukirchen Tel./Fax 07235/638 31 Mobil: 0676/700 90 77 Mail: gusenschenke@24speed.at

Leute:

Politische Leitbilder von Gallneukirchens „Altbürgermeister“ Mag. Walter Böck

Rupert Huber: *Ich möchte mit Fragen Deines Werdeganges beginnen. Du bist 1947 in Gallneukirchen geboren und hier aufgewachsen. Was sind markante Erinnerungen an diese Zeit?*

Walter Böck: Ich habe Erinnerungsbilder an die Sowjetische Besatzung. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Marktes habe ich miterlebt. Viele Gewerbebetriebe haben damals angefangen, ältere Betriebe haben ausgebaut. Ich erinnere mich an den Bau vieler Siedlerhäuser und an den Bau der LAWOG-Häuser. Ich war gerne Ministrant und Vorbeter, ich durfte die Lesungen vortragen.

RH: *Du hast die Lehre zum Beruf Elektroinstallateur gemacht und dann das Gymnasium für Berufstätige, „die Arbeitermittelschule“ absolviert. War das für dich eine prägende Zeit?*

WB: Ja, eine sehr prägende Zeit, ich habe großartige Solidarität bei meinen Arbeitskollegen erfahren, auch mit den damaligen Gastarbeitern aus dem ehemaligen Jugoslawien. Im Abendgymnasium habe ich den Geschichtsunterricht sehr geschätzt. Da habe ich erkannt, dass erst durch soziale Fragen eine fundierte Geschichtsbetrachtung sinnvoll ist. Erkannt habe ich, dass in der Geschichte durch das Schwert eigentlich nichts für die Menschen erreicht worden ist. Mathematik und Physik haben mich immer fasziniert.

RH: *Du hast dann an der Uni Linz Mathematik und Physik zum Lehramt für Höhere Schulen studiert. Warum hast du Dich für dieses Studium entschieden?*

WB: Meine Berufserfahrungen, auch als Berufsschullehrer wollte ich meinen SchülerInnen vermitteln. Wissenschaftliche Zusammenhänge und arbeitslogisches Denken sind mir wichtige Prinzipien.

RH: *Durch 20 Jahre - von 1989 bis 2009 - warst du der Bürgermeister. Was hat dich bewogen, politische Aufgaben zu übernehmen?*

WB: Ich war immer an den politischen Ereignissen interessiert. Meine Lebenseinstellung ist „in Zuversicht und

Zusammenarbeit das Zukünftige erkennen und das Mögliche schaffen“. Das hat mich bewogen, in die Politik einzutreten. Meine Überzeugung ist, dass weder meine Partei noch ich immer „Recht“ haben, sondern vom Problem aus muss eine Lösung gesucht werden und dabei dürfen keine Vorschläge ausgeschlossen werden. Das habe ich im naturwissenschaftlichen Studium erkannt.

RH: *In deiner Bürgermeister-Zeit waren große politische Umbrüche. Mit dem Fall der „Berliner Mauer“ und des „Eisernen Vorhanges“ im Spätherbst 1989 hat ein neues Europa begonnen. Hat das auch unsere Gemeindepolitik geprägt?*

WB: Dieses markante Geschichte-Jahr 1989 hat mich stark beeinflusst. Ich habe bereits 1990 einen Freundschaftsritt nach Krumau und dann bis Budweis-Luboka organisiert und ich habe viele hilfsbereite Tschechen getroffen. 1990 konnte ich auch tschechische Künstler in Gallneukirchen empfangen. Einer Gemeinde soll der Kulturaustausch mit Nachbarländern ein Anliegen sein. Auch wenn es nicht leicht ist, sie soll dazu Ausdauer haben. Zur Stadtgemeinde Kaplice fanden wir einen guten Kontakt. Es hat mich immer sehr gefreut, dass Gemeindedelegationen aus Kaplice zu unseren offiziellen Anlässen gekommen sind, auch wir wurden sehr herzlich bei deren Festen in Kaplice empfangen.

RH: *1989 hat sich Österreich geeinigt, die Anträge auf Aufnahme Österreichs in die Europäischen Gemeinschaften zu stellen. 1994 war endlich die Volksabstimmung zum Beitritt Österreichs in die EU.*

WB: Eine klare Einbindung Österreichs in die Europäischen Gemeinschaften war mir ein großes Anliegen, weil ich überzeugt bin, dass ein dauerhafter Frieden in Europa nur durch eine gemeinsame Klammer, nämlich der EU möglich ist. Deshalb habe ich mich für ein klares „Ja“ engagiert, auch mit einem Bürgerparlament einige Wochen vor der Volksabstimmung. Mehr als 70% der GallneukirchnerInnen stimmten mit „Ja“. Damit war in Gallneukirchen ein



„Altbürgermeister“ Mag. Walter Böck

überdurchschnittlich hohes „Ja“-Ergebnis. Und: Wer heute über die hohen Kosten der EU-Demokratie jammert, sollte die Kosten der Kriege und der Zerstörungen bedenken.

RH: *Die Städtefreundschaft mit der Stadt Northheim in Niedersachsen bestand seit 1973, sie wurde in deiner Bürgermeisterzeit ausgebaut.*

WB: 1992 erhielt die Partnerschaft zwischen Gallneukirchen und Northheim offiziellen Charakter, durch die Unterzeichnung einer Partnerschaftsurkunde. Diese Urkunde lebt. In gegenseitigen Besuchen durch Gemeinderatsgremien und auch durch Vereine wurden die Kontakte tiefer. So eine Städtefreundschaft ist ein Beitrag für Frieden und Freiheit in Europa.

RH: *Wir alle waren erschüttert über die Konflikte am Balkan ab dem Jahr 1991. Ethnische Säuberungen provozierten Europas größten Flüchtlingsstrom seit 1950.*

WB: Die Stadtgemeinde Gallneukirchen und die Bevölkerung haben damals europäisch-solidarisch den Flüchtlingen geholfen, die nach Gallneukirchen gekommen sind. Wir konnten einer großen Familie zuerst ein Notquartier, dann ein Übergangsquartier geben und letztendlich jene, die bleiben wollten, gut integrieren. Darauf kann Gallneukirchen stolz sein. Auch Asylanten aus dem Kosovokrieg - ab 1999 - konnten in Gallneukirchen eine neue Heimat finden. Für deren Bleiberecht

haben sich rührige Initiativgruppen aus Gallneukirchen, der Gemeinderat und ich als Bürgermeister eingesetzt. Mich freut es sehr, dass wir zweimal das Bleiberecht erreichen konnten. Die Freude der Betroffenen ist die schönste Anerkennung für unsere Bemühungen. Die Solidarität lebt in Gallneukirchen, ich hoffe für immer!

RH: *Gallneukirchen hat sich 1998 als Klimabündnis-Gemeinde deklariert, 2003 auch als Bodenbündnis-Gemeinde und 2006 als Attac-Gemeinde. Sind diese Gemeinderatsbeschlüsse noch aktuell?*

WB: Die Stadtgemeinde soll sich immer wieder auf diese Bündnisse besinnen. Das Klimabündnis will die Reduktion der Treibhausgase, nicht nur zur Schonung der Regenwälder im Amazonasgebiet, und es soll so investiert werden, dass Treibhausgase reduziert werden. Klimabündnis heißt nachdenken und lernen. Unsere Hauptschule 1 hat das vorbildlich aufgezeigt. Bodenbündnis heißt, eine nachhaltige Bodenentwicklung bei Planungen und Bauentscheidungen zu beachten, starke Verdichtungen, Versiegelungen des Bodens vermeiden. Eine Attac-Gemeinde unterstützt eine Bewegung, die für ein soziales und ökologisches Wirtschaftssystem eintritt, auch auf Ebene der Gemeinden.

Dienstleistungen der Gemeinden dürfen nicht privatisiert werden. Die Attac-Bewegung tritt markant für wirtschaftlich autonome Gemeinden ein. Leider ist es für Gemeinden wie Gallneukirchen schwierig geworden, für die Bürger zu investieren und soziale Dienste anzubieten. Eine globale wirtschaftliche „Unordnung“ ist die Ursache.

RH: *Du hast im Jahr 2002 das österreichische Sozialstaatsvolksbegehren unterstützt, was viele ÖVP-Bürgermeister nicht gemacht haben.*

WB: „Wohlstand für ALLE“ war das Zauberwort des deutschen Wirtschaftsministers Ludwig Erhart. Er hat eine Politik gestaltet, wofür der Begriff „Deutsches Wirtschaftswunder“ steht. In Österreich wurde in vielen Jahrzehnten ein Sozialstaat aufgebaut, der wesentlich zu steigendem Wohlstand und innerem Frieden beigetragen hat. Ein solider Sozialstaat ist auch für die Gemeinden sehr wichtig, denn Sozialhilfe belastet die Gemeinden stark. In der damals vorherrschenden Politik und in vielen Medien wurde behauptet, der Sozialstaat werde unfinanzierbar, eine neo-liberale Wende sei notwendig. Eine niedrigere Staatsquote, also niedrigere Steuern und Privatisierungen

öffentlicher Dienste brächten Fortschritt und „gesunde“ Budgets. Doch nicht ein entwickelter Sozialstaat, sondern eine unregelte neoliberale Politik schädigt die staatlichen Haushalte. Diese Bewegung unterstütze ich.

RH: *1996 hast du ein Mahnmal für den Frieden angeregt, das dann 2006 realisiert wurde. Der Satz „Das Geheimnis der Versöhnung ist die Erinnerung!“ steht für deine Politik.*

WB: Auch Gemeinden sollen Friedenspolitik machen. Frieden heißt nicht, „Schwamm drüber über das Vergangene“. Öffentliche Gespräche zur Gallneukirchner Zeitgeschichte mit Zeitzeugen waren wichtig, einige habe ich angeregt. 2006 haben wir das Mahnmal errichtet. Das Innenministerium hat unsere Initiative begrüßt und in einer Selbstverständlichkeit gefördert. Ich stimme mit dem Landeshauptmann Dr. Pühringer voll überein, wenn er sagt, dass Gedenkstätten zur Erinnerung an finstere Kapitel unserer Geschichte wichtig sind. Denn wer sich der Vergangenheit nicht stellt, dem fehlt das Fundament für die Zukunft.

Wir danken Dir, unserem „Altbürgermeister“ Walter Böck herzlich für dieses Gespräch



J. Asanger

Gas-Wasser-Heizung-Solaranlagen-Reparaturen

4210 Unterweikersdorf
Reitern 40
Tel: 07235/67 641 Fax: 66 519
Mobil: 0664/44 07 245
E-Mail: asanger@aon.at

Geometer

Dipl.-Ing. Josef Loidolt

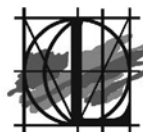
Staatlich befugter und beeideter Ingenieurkonsulent
für Vermessungswesen

4210 Gallneukirchen, Sparkassenplatz 1

Tel.: 07235/67246, Fax: 07235/67646

e-mail: gallneukirchen@vermessung-loidolt.at

<http://www.vermessung-loidolt.at>



Wir übernehmen für Sie:

Grundteilungen
Grenzvermessungen
Leitungs- und Kanaleinmessungen

Bauabsteckungen
Bestandspläne
Beweissicherungen

Setzungsbeobachtungen
Beratung in Grenz- und
Grundstücksangelegenheiten

ARBÖ beteiligt sich an Ferienspaßaktion

Im Rahmen der Ferienspaßaktion der Stadtgemeinde Gallneukirchen veranstaltete der ARBÖ Ortsklub Gallneukirchen-Engerwitzdorf für 13 Schüler einen unvergesslichen Erlebnismittag im ARBÖ-Prüfzentrum Linz.

Eindrucksvoll wurde Einblick in den Werkstättenbetrieb und in den laufenden Pannendienst gegeben. Ebenfalls konnten die Schüler am Mopedsimulator verschiedene Verkehrssituationen üben und im SMARTCAR (Gurtenschlitten) eine Aufprallsimulation mit 10 km/h live miterleben.

Zum Abschluss gab es für alle Kids Eis am Stil, überreicht vom Assistenten der Geschäftsleitung Herrn Mario Wurm.



<http://www.gabauer-ooe.at>
GISELA GABAUER

Hauptgeschäft:

4210 - Gallneukirchen
Gaisbacherstr. 3
Tel: 07235 62329
FAX: 07235 62 3 29 14

Filiale

4223 - Katsdorf:
Linzerstr. 3
Tel: 07235 89145

Filiale:

4210 - Gallneukirchen
Hauptstraße 9
Tel: 07235 50 110
FAX: 07235 62 3 29 14



Ihr Winterhut mit Chic!
Für Freizeit, Spaß und Apréz Ski.

Viele Modelle vorrätig im
Bastelshop
4210, Hauptstraße 9



Auf Ihr Kommen freut sich das Team von **GISELA GABAUER**

Haussammlung 2011 der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Gallneukirchen ersucht die Bevölkerung um Ihre tatkräftige Unterstützung.

Zwei alte Einsatzfahrzeuge, ein VW KDO (Baujahr 1984) und ein MTF (Baujahr 1992), entsprechen nicht mehr den polizeilichen und den verkehrstechnischen Sicherheitsbestimmungen, so dass bei einer neuerlichen TÜV-Überprüfung ein negatives Ergebnis zu Stande kommen wird, welches ein weiteres Benützen unmöglich macht.

Um die Einsatzsicherheit aufrecht erhalten zu können, müssen wir im Jahr 2011 ein neues Kommandofahrzeug mit neun Sitzplätzen ankaufen.

Da der finanzielle Haushalt der Stadtgemeinde Gallneukirchen einen Neuankauf nicht zulässt, hat

das Kommando bei seiner Sitzung vom 8. September 2010 entschieden, den Ankauf aus Spenden und Veranstaltungseinnahmen zu finanzieren.

Vorab ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!



Radwandertag des Pensionistenverbandes



Gallneukirchen Aktuell

Übung des Bundesheeres

In Erfüllung des gesetzlichen Auftrags des Österreichischen Bundesheeres werden Soldaten der HUAk/Institut 1 ab 18.10.2010 eine Übung im Raum Gallneukirchen durchführen.

Insgesamt werden an der Übung ca. 200 Soldaten mit 20 Räderfahrzeugen teilnehmen. Der Einsatz von tieffliegenden militärischen Luftfahrzeugen, sowie Landungen im Übungsgebiet sind vorgesehen. Die Übung beginnt am 18. 10. 2010, 17:00 Uhr und endet voraussichtlich am 21. 10. 2010, 5:00 Uhr.

Während der Übung wird Knall-, Markier-, Leucht- und Signalmunition verwendet.

Das Sammeln von Munition und Munitionsteilen ist gefährlich und daher verboten. Bei Auffinden derartiger Teile bitte Meldung an die nächste Polizeiinspektion erstatten.

Hallenbad Gallneukirchen

Das Hallenbad Gallneukirchen ist ab 1. Oktober wieder für den allgemeinen Betrieb geöffnet.

Neuer Stadtplan Gallneukirchen

Der Stadtplan von Gallneukirchen wurde überarbeitet und neu aufgelegt. Ab sofort ist der neue Plan am Stadtamt Gallneukirchen kostenlos erhältlich.

Vortrag Zukunft Schule

*Dienstag,
16. November 2010
Beginn: 19.00 Uhr
Gasthaus Landerl
Gallneukirchen*

Bildungsreform
für Österreich,
Neue Mittelschule,
Ganztagsschule, ...

Referentin
Vizepräsidentin des
Landesschulrates OÖ.
BSI Dr.ⁱⁿ Brigitte
Leidlmayer, MAS

Spiel und Spaß Ferien 2010 in Gallneukirchen

Forellenfischen stand bei der diesjährigen Ferienaktion beim Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung wieder auf dem Programm. Wie in den vergangenen Jahren herrschte großer Andrang. Von den Eltern wurden die Kinder zum Fischeich gebracht, für einen Teil übernahm der Heimatverein mit einem Shuttledienst den Transport. Gerhard Nemeth und Josef Schinagl (Alt-Bgm. Alberndorf) - zwei Fischer mit Erfahrung - betreuten die Kinder beim Fischfang.



5. Ferienspiel der SPÖ-Frauen am 20. August

Im Rahmen des Gallneukirchner Ferienprogramms veranstalteten die SPÖ-Frauen am 20. August ein Geländespiel zwischen Freibad und Mirellenstüberl mit verschiedenen Aufgaben. Dreizehn Mädchen und Buben spielten gruppenweise mit und wurden schließlich mit Brettljause und Eis belohnt.



*Das Ferienspiel am Ziel:
Frauenvorsitzende Elisabeth Werner-
Hager, die Gemeinderätinnen Erika
Köhler und Alexandra Außerwöger.*

KONTOSERVICE

SIE HABEN DIE WAHL - GANZ OHNE QUAL!

Was auch immer Sie sich persönlich unter einem perfekten Konto vorstellen.
In Ihrer BAWAG Filiale gibt es für jeden Bedarf das richtige Angebot:

- ▶ **Konto für Preisbewusste**
Um nur € 8,50 pro Quartal stehen Ihnen alle wesentlichen Basisleistungen zur Verfügung.
- ▶ **Konto für Flexible**
Profitieren Sie neben allen anderen Services von günstigen 8,5% Sollzinsen – um nur € 20,- pro Quartal.
- ▶ **Konto für Individualisten**
Inklusive Maestro-Karte und Gold MasterCard – ein Komfortkonto zum Pauschalpreis von nur € 26,- pro Quartal.

KONTEN FÜR JEDEN BEDARF

Nähere Informationen in Ihrer BAWAG Filiale
4020 Linz, Buchnerplatz 1 (Chemie Linz), Tel. 0732 / 663 314

Die neue Bank. Die neue BAWAG.

www.bawag.com



EINE MARKE DER BAWAG PSK

Freiwilligkeit im Roten Kreuz

Freiwilligkeit ist eines der höchsten Güter in unserer Gesellschaft. Ohne die Freiwilligen, gerade in den Non Profit Organisationen, wäre vieles nicht machbar. Das Rote Kreuz widmet diesem Thema besondere Aufmerksamkeit. So sind bei den Ortsstellen im Bezirk Urfahr-Umgebung speziell ausgebildete „FreiwilligenkoordinatorInnen“ tätig.

Aufgabe der FreiwilligenkoordinatorInnen ist es, in Projekten zur Gewinnung und Bindung freiwilliger MitarbeiterInnen mitzuarbeiten und die Funktionärinnen und Funktionäre zu unterstützen. Die umfangreichen Kenntnisse des Roten Kreuzes ermöglichen den FreiwilligenkoordinatorInnen eine kompetente Beratung interessierter Personen. Zeigt jemand besonderes Interesse, in einem der Aufgabebereiche mitzuarbeiten,

übernimmt der Freiwilligenkoordinator die Begleitung des Neomitarbeiters bis hin zur notwendigen Ausbildung. Eine wesentliche Aufgabe ist es aber auch, die Freiwilligen aller Bereiche in ihrer Arbeit zu unterstützen, zu fördern und deren Bedürfnisse mit dem Dienstbetrieb in Einklang zu bringen.

Bei der Ortsstelle Gallneukirchen nehmen Dr. Wolfgang Krichbaumer, Anni Hons, Veronika Winklehner, Erika Göweil und Ronald Hinterberger die Aufgaben der FreiwilligenkoordinatorInnen wahr. Sie sind über die Ortsstelle Gallneukirchen (Tel.: 07235/63652) erreichbar.



KOMPETENZ & SICHERHEIT
IHR NEUER SEAT SERVICE BETRIEB.

SEAT Service® Mobilität, Ersatzteile und Zubehör, Garantireparaturen, \$57a-Überprüfung, SEAT Service, u.v.m.



SEAT SERVICE® – GENIESSE DIE STRASSE!

Eine Marke der Volkswagengruppe. www.clubseat.at www.seat.at

AUTOHAUS SCHÖNDORFER GmbH
Autorisierter Service-Betrieb
4209 Engerwitzdorf, Katsdorferstraße 3, Tel. 07235/62436, www.schoendorfer.at

Pum

SICHER
BEQUEM
KOMFORTABEL

Reisedienst
WILLI PUM
Ges.m.b.H.

4294 St.Leonhard 100
Tel. 0 79 52 / 82 21
Fax. 0 79 52 / 85 65

Kleinfeldfußballturnier für Hobbymannschaften in Gallneukirchen

Am Samstag, den 10. Juli veranstaltete der SV pfs Gallneukirchen im Gusenparkstadion ein Kleinfeldturnier für Hobby- und Vereinsmannschaften.

„Die Roten“ stellten unter Mitwirken von ARBÖ Gallneukirchen-Engerwitzdorf und der SPÖ Gallneukirchen eine Fußballmannschaft aus ALT/JUNG zusammen. Angesichts der tropischen Temperaturen (bis 32°C), wurde es eine wahre Hitzeschlacht in der Gusenarena. Das angrenzende Freibad, das sogenannte Pauseneldorado, wurde von vielen Fußballern und Zuschauern gestürmt. Nach einem anfänglich schwachen Start (die ersten beiden Partien gingen verloren) erlebte unsere Mannschaft einen wahren Höhenflug und gewann die nächsten zwei Partien. Die letzten beiden Spiele gingen aber wiederum verloren.

Der Höhepunkt war sicherlich das Match gegen die ÖVP Söldnertruppe. (Erklärung:

Kein einziger ÖVP Funktionär durfte mitkicken, denn nur Kampfmannschaftsspieler aus Katsdorf wurden eingesetzt und mit SVG Urgestein und KM-Kapitän Peter Brandstätter hatten Sie nur einen einzigen Spieler aus Galli in ihren Reihen). Das Ergebnis sprach für sich und das Spiel ging klar mit 1:5 verloren.

Am Ende wurde es unter 14 teilnehmenden Mannschaften der ehrenvolle 10. Rang für „die Roten“. Unser Motto lautete schließlich: „einzig der olympische Gedanke zählt; dabei sein ist alles!“

Gerald Flath ARBÖ-Vorsitzender



Die Namen der Spieler von links nach rechts: Roland Ossberger, Karl Fraiss, Michael Schnellinger, Thomas Minichberger, Thomas Zöchbauer, Ing. Egon-Michael Atteneder, Gerald J. Flath



Genießen Sie den Herbst in
mittermayr's Marktstube

Verschiedene kulinarische Köstlichkeiten
rund um den Kürbis
und ab Oktober

HEIMISCHES Wild, aus eigener Jagd,
in Kombination mit FRÜCHTEN DES WALDES

Auf Ihr Kommen freuen sich die Wirtsleute
Sabine und Helmut Mittermayr



*mittermayr's Marktstube
sucht zum ehestmöglichen Eintritt:*

*1 Kellner(in) 40h/Woche
oder*

2 Kellner(innen) je 20h/Woche

*1 Reinigungskraft 3x2 Std.
(v. 08.00 Uhr-10.00 Uhr und
1x Abenddienst v. 17.00 Uhr-23.00 Uhr)*

*tel. Voranmeldung:
Frau Hartl oder Herr Mittermayr
07235/62311*

Sommer, Sonne, Summerfeeling Gallneukirchner Beachday

Ein Beachvolleyball-Event der Extraklasse fand am Samstag den 21. August 2010 im neuen Beachcenter von Gallneukirchen statt. Die neu gegründete Sektion Volleyball begrüßte beim „Gallneukirchner Beachday presented by Getränke Deisinger“ 15 Herrenteams und fünf Damenteams aus Salzburg, Ober- und Niederösterreich. Veranstalter wurde ein offizielles Turnier der Austrian Beachtour der Kategorie C. Hochklassige Matches und ein traumhaftes Wetter sorgten für gute Stimmung in der Gallinger Beacharena. In einem

spannenden Finale konnten sich bei den Herren die Brüder Hochmuth gegen die Salzburger Morocutti/Resch durchsetzen. Das Spiel um Platz drei erkämpfte sich das Gallneukirchner Team Günter Klambauer und Philipp Schosswohl. Im Damenbewerb konnten die als Nummer Eins gesetzten Fries/Mair ihrer Favoritenrolle gerecht werden. Im Anschluss an das sportliche Highlight fand eine Beachparty mit Cocktails, Grill & Chill statt. Die Veranstalter sehen auf ein gelungenes Event zurück.



Foto: David Prieschl



Foto: David Prieschl

Lange Nacht im Heimathaus Gallneukirchen

Samstag, 2. Oktober 2010
ab 19.00 Uhr
Eintritt: Freiwillige Spende



Es besteht die Möglichkeit, das Heimathaus und die Sonderausstellung „Gallneukirchen gestern und heute“ in Ruhe zu besichtigen.

Ab 20 Uhr wird der Autor Mag. Richard Wall aus seinem Buch „Mühlen, Mäde und Rebellen“ lesen. Flötenspielerinnen der LMS Gallneukirchen werden diesen Abend musikalisch umrahmen. Es gibt einen kleinen Imbiss.

Der Heimatverein
Gallneukirchen und
Umgebung lädt Sie/Dich
herzlich ein.



Luger
MALEREI ANSTRICH
FASSADEN GESTALTUNG

A-4210 GALLNEUKIRCHEN • ALMESBERG 45

TEL. 07235 / 66870 - FAX DW 4 • MOBIL 0664/ / 30 22 300

- Vollwärmeschutz
- Steinwolle
- Kork
- Malerei
- Stuckarbeiten
- Anstrich
- Fassadenmalerei

Warum schützt die ÖVP die Millionäre?

www.ooe.spoe.at/gerechtigkeit

Warum will die SPÖ eine Millionärssteuer?

Immer nervöser reagiert die ÖVP auf die vehementen SPÖ-Forderungen – vor allem aus Oberösterreich – nach einer Millionärssteuer. Die ÖVP wird dabei immer mehr zur Österreichischen VermögensPartei und lässt nichts unversucht, um die Superreichen in Österreich zu verteidigen.

Finanzminister Pröll, sein VP-General Kaltenegger, VP-Klubchef Kopf und zuletzt auch der oö. VP-Geschäftsführer Strugl gebärden sich als „Leibwächter“ der Millionäre. Ihr plumptes Argument: „Eine Steuer für die Superreichen bringt nichts fürs Budget. Jede Vermögenssteuer ist eine Mittelstandssteuer“. Angeblich gibt's bei uns so wenig Reiche, dass von ihnen steuerlich nichts zu holen ist. In Wahrheit ist's genau umgekehrt: Nur bei den Reichen ist viel zu holen, weil diese fast das gesamte Vermögen besitzen. 90 Prozent der Bevölkerung wären von treffsicheren Vermögenssteuern nicht betroffen.

Die Millionärssteuer, wie sie die SPÖ OÖ fordert, trifft ganz bestimmt nicht den Mittelstand, sondern nur die Superreichen im Land mit einem Vermögen von über einer Million Euro. „Das Geld, das eine Reichensteuer bringt, ist dringend notwendig, damit unser Gesundheitswesen in Ordnung bleibt, damit die Pensionen gesichert sind, damit das Bildungswesen nicht verschlechtert, sondern verbessert wird und damit Mittel für die Armutsbekämpfung da sind!“, so SPÖ-Landesvorsitzender LH-Stv. Josef Ackerl.

Diese Zielrichtung wird auch von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen: Die

Kampagne der SPÖ Oberösterreich für Verteilungsgerechtigkeit unter dem Motto "Für Reiche gilt das Gleiche!" hat bekanntlich bisher schon mehr als 25.000 Unterschriften für eine Parlamentarische Initiative allein in OÖ gebracht.

Mit möglichst vielen Unterschriften hofft die SPÖ OÖ, im Parlament auch bei „Millionärsparteien“ wie der ÖVP eine Meinungsänderung herbeizuführen.

Wer unterschreiben möchte, kann dies in allen Bezirkssekretariaten und in der Landesgeschäftsstelle der SPÖ in Linz tun.

1 Prozent besitzt ein Drittel des Vermögens

In Österreich besitzt 1 Prozent der hier lebenden Menschen ein Drittel des gesamten privaten Vermögens von rund 1.000 Milliarden Euro.

Viele dieser Superreichen unterstützen Parteien wie die ÖVP, weil diese Parteien ihre Steuerprivilegien verteidigen.

Und die ÖVP will ihre finanzkräftigen Unterstützer nicht vergrämen. Das ist einer der Gründe, warum die ÖVP die Reichen schützt!